

Bezugspreis:

Durch Träger monatlich RM. 1,40... durch die Post RM. 1,70... Preis der Einzelnummer 10 Pf.

Verantwortlicher Schriftf. Dr. Stefan... Druck: C. Neufeldt Buchdruckerei...

Der Enztöler

Anzeigenpreis:

Die kleinsten 10 Zeilen... 10 Pf. 20 Zeilen... 18 Pf. 30 Zeilen... 16 Pf.

Parteiamtliche nationalsoz. Tageszeitung

Wildbader NS-Presse Birkenfelder, Calmbacher und Herrenalber Tagblatt

Amtsblatt für das Oberamt Neuenbürg

Nr. 43 - 92. Jahrgang

Mittwoch den 21. Hornung (Februar) 1934

DA. 1. 34 4065

Wir fordern Luftabwehrwaffen

Eine Göring-Unterredung - Die besten Flieger haben keine Flugzeuge - Kein Gedanke an Angriff

London, 20. Febr. Die Daily Mail veröffentlicht eine lange Unterredung ihres Sonderberichterstatters Bard Price mit General Göring.

Deutschland muß eine intensive Luftflotte haben, falls die anderen Großmächte nicht bereit sind, ihre Bombenflugzeuge aufzugeben...

Wenn es einem unserer Nachbarn einfiele, uns anzugreifen, so könnten seine Flugzeuge unsere Bevölkerung vernichten...

Auf eine Frage des Korrespondenten erklärte er die Behauptung, daß die Opelwerke bereits Lieferungen machen...

Der General schilderte dann die Lage, die er bei Uebernahme des Luftfahrtministeriums vorgefunden habe...

aufgenommen und die besten Leistungen der Welt dabei erzielt. Im Fliegen im Nebel haben unsere Fliegerführer ebenfalls nicht ihresgleichen...

Der Berichterstatter fragte: Glauben Sie als einer der größten Flieger des letzten Feldzuges, daß das Flugzeug eine entscheidende Waffe im Kriege ist?

Die Frage, ob er einen Krieg in Europa für wahrscheinlich halte, beantwortete der General: Ich bin kein Prophet...

Ich sage mit allem Nachdruck, daß die europäische Solidarität außerhalb des Völkerbundes gesunken ist...

Am besten wäre es, wenn alle Staatsmänner in Europa alte Frontsoldaten wären.

Der Berichterstatter fragte, ob General Göring einen neuen Krieg zwischen Deutschland und England...

General Göring sagte noch u. a. hinzu: Sie können es sich leisten, uns zu vertrauen. Ein Mann, der erreicht hat, was Adolf Hitler vollbracht hat...

Die wissenschaftliche Grundlage des Nationalsozialismus

Reichspresseschef der NSDAP, SS-Gruppenführer Dr. Dietrich, sprach in der Neuen Aula der Universität vor einer Fülle bekannter deutscher Wissenschaftler über das Thema „Neue Sinngebung der Politik“.

Er gab zum ersten Mal, und zwar mit Genehmigung des Führers und in Uebereinstimmung mit ihm, eine wissenschaftliche Fundamentierung der nationalsozialistischen Politik...

Die Verwendung der nationalen Symbole

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, hat nachstehende Richtlinien für die Handhabung des Reiches zum Schutze der nationalen Symbole aufgestellt:

1. Bildet der Gegenstand selbst das Symbol, so ist seine Verwendung und Verbreitung nur dann zulässig, wenn er ein Erzeugnis der bildenden Kunst oder des Kunstgewerbes ist...

2. Wird das Symbol an dem Gegenstand oder in Verbindung mit ihm dargestellt, so ist seine Verwendung nur dann zulässig, wenn der Gegenstand selbst oder seine Bestimmung eine innere Beziehung zu dem Symbol hat...

3. In allen Fällen der Ziffern 1 und 2 ist die Verwendung des Symbols unzulässig, wenn dessen Ausföhrung minderwertig oder mit entstellendem Schmuck versehen ist...

4. Durch Erlaß von Polizeiverordnungen (§ 8 des Gesetzes) ist die Verwendung von Symbolen durch Zeichen und Spielen von Liedern und bei der Wiedergabe von Erzeugnissen der Literatur für unzulässig zu erklären...

5. Die parteiamtlich zugelassenen Abzeichen der NSDAP, sowie Bilder des Führers in Form von Hüften und Plaketten dürfen nicht ohne Zustimmung der Reichsleitung der NSDAP verwendet werden...

6. Die parteiamtlich zugelassenen Abzeichen der NSDAP, sowie Bilder des Führers in Form von Hüften und Plaketten dürfen nicht ohne Zustimmung der Reichsleitung der NSDAP verwendet werden...

Nachklänge vom Wiener Aufbruch

Wien, 20. Febr. Für die Gefallenen der Bundesexekutive fand am Dienstagmorgen die Trauerfeier statt.

Nach der Einsegnung betrug der Bundespräsident Miklas als erster die Tribüne und erklärte, den Irregkeiten werde verzeihende Milde gewährt werden.

Der österreichische Bundespräsident Miklas will zurücktreten. Die blutigen Ereignisse hätten ihn tief betrußt und die Todesurteile und Hinrichtungen seien von so hartem Eindruck gewesen...

Die Wiener Polizeidirektion, die vorgestern an die Presse ein Verbot gab, Zahlen über die Todesopfer zu nennen...

ergänzte die Zahlen, wonach bis zum 14. Februar die Zahl der festgestellten Todesopfer 1730 betrug.

Unter den Trümmern der zusammengeschossenen und zum Teil ausgebrannten Bauten und Wohnhäuser wurden allein im Gebiet Floridsdorf 17 Kinder unter 10 Jahren gefunden.

Damit richtet sich das System Dollfuß selber, wenn es nicht einmal den Mut hat, für die Folgen seiner Handlungen einzustehen und die Welt glauben machen will, daß es durch vorläufige Maßnahmen unschuldige Volksgenossen vor der Willkürherrschaft bewahrt habe.

Trauer um König Albert

Brüssel, 20. Febr. Die feierliche Ueberführung der Leiche des Königs Albert in das Schloß zu Brüssel war sehr eindrucksvoll.

Zu Ehren des toten Königs wurde am Montag in der Kammer eine Gedächtnisfeier veranstaltet.

Der französische Ministerpräsident Doumergue ist am Montag nachmittag in Begleitung der Minister Herriot und Tardieu in Brüssel eingetroffen.

Der Kardinal wandte sich dann gegen Anfeindungen, die noch vielfach dem Papsttum entgegengebracht würden und sprach die Hoffnung aus, daß die Vorurteile gegen das Papsttum verschwinden möchten.

Die Wiener Polizeidirektion, die vorgestern an die Presse ein Verbot gab, Zahlen über die Todesopfer zu nennen...

Eben in Berlin

Berlin, 20. Febr. Heute vormittag fand im Auswärtigen Amt die erste Besprechung zwischen dem Reichsaussenminister Herrn v. Neurath und dem Lord-Siegelbewahrer Eden unter Beteiligung des britischen Botschafters und des Reichswehrministers v. Blomberg statt.

Der Reichslanzler empfing Herrn Eden und den britischen Botschafter heute nachmittag im Beisein des Reichsaussenministers und des Reichswehrministers zu längerer Aussprache.

London, 20. Febr. Wie in unterrichteten englischen Kreisen verlautet, scheinen die Besprechungen in Berlin einen nicht ungünstigen Verlauf zu nehmen.

Vertrauen gegen Vertrauen

München, 19. Febr. Anlässlich der Papstkrönungsfeier in München hob Kardinalbischof Faulhaber in der Michaelskirche in einer Predigt mit besonderem Nachdruck das zwischen der Reichsregierung und dem römischen Stuhl im vergangenen Jahre abgeschlossene Konkordat hervor...

Der Kardinal wandte sich dann gegen Anfeindungen, die noch vielfach dem Papsttum entgegengebracht würden und sprach die Hoffnung aus, daß die Vorurteile gegen das Papsttum verschwinden möchten.

Die Wiener Polizeidirektion, die vorgestern an die Presse ein Verbot gab, Zahlen über die Todesopfer zu nennen...

## Schweres Eisenbahnunglück in Spanien

Paris, 20. Febr. Wie Havas aus Sevilla berichtet, ist am Dienstag früh bei Villanueva de la Realda in der Provinz Cordoba ein Sonderzug, in dem sich 1900 Passagiere der am Sonntag in Madrid veranstalteten Fußballspiele auf der Heimreise befanden, mit dem D-Zug Madrid-Sevilla zusammengefahren. Nach den ersten Meldungen soll die Zahl der Toten 5, die der Verletzten 100 betragen. Man befürchtet aber, daß sich die Zahl der Opfer noch erhöhen wird.

## Anruf an alle Deutsch-Österreicher!

Die Gewaltregierung Dollfuß-Heß-Starbemberg hat ihre politische Machtlosigkeit unter Kanonendonner zu verbergen versucht. Unzählige Menschenopfer sind gefallen, nicht für das Ziel eines wirklich deutschen Österreich, sondern nur für den Kampf der Parteien, die Österreich in ein Chaos verwanbelt haben.

Die Nationalsozialisten Österreichs haben Gewehr bei Fuß in beispielloser Disziplin sich an diesem Kampf nicht beteiligt. Jetzt aber, wo die Scheinleger verlassen von der Achtung des ganzen Volkes, zu triumphieren glauben, liegt es an der Zeit, die Front aller wirklich deutsch-gesinnten Österreicher zu schließen. Österreicher treten alle dem Kampf der Deutsch-Österreicher im Reich bei, der für die Neuaufrichtung eines deutschen Österreich des Kampfs führt.

Beitritts-Erklärungen sind zu richten an die jeweiligen Ortsgruppenführer (für Groß-Stuttgart: Bad Cannstatt, Bernerstraße 51), wenn diese nicht bekannt sind, direkt an die Gauführung von Württemberg (Herrn Dr. Karl Hans Böhm, Stuttgart N, Hanshofweg 9, Telefon Nummer 1189).

Heil Hitler! Heil Österreich!  
Der Gauführer: gez. Dr. Karl Hans Böhm.

## Die Auslandsorganisation der NSDAP.

NSK Der Stellvertreter des Führers erläßt folgende Verfügung:

Die durch meine Verfügung vom 3. Oktober 1933 mit direkt unterstellte Auslands-Abteilung der NSDAP führt künftig die Bezeichnung

Auslands-Organisation der NSDAP.

Der zu meinem Stabe gehörende Leiter der Auslands-Organisation mit der Bezeichnung Gauleiter, ist der Hg. Ernst Wilhelm Bohle, Hamburg.

gez. Rudolf Hess

NSK Der Stabsleiter des Stellvertreters des Führers gibt dazu folgende Ausführungsbestimmungen bekannt:

Die Auslands-Organisation ist die einzige zuständige Parteibehörde für alle Parteigliederungen im gesamten Ausland (mit Ausnahme von Österreich, Danzig und Memel).

Der gesamte Dienstverkehr aller Parteilisten mit den Organisationen der NSDAP im Ausland ist ausnahmslos über die Auslands-Organisation in Hamburg zu leiten.

Nationalsozialistische Fachverbände usw., die in ihre Tätigkeit die Reichsdeutschen im Ausland einzubeziehen beabsichtigen, dürfen dies nur im Rahmen der Auslands-Organisation tun.

Alle Parteigenossen, die ihren häuslichen Wohnsitz im Ausland haben, oder die zu häuslichem Aufenthalt ins Ausland reisen, unterziehen der Auslands-Organisation bzw. der Ortsgruppe ihres Wohnortes, und dürfen bei innerdeutschen Gauen nicht als Mitglieder geführt werden.

München, den 17. Februar 1934.

Der Stabsleiter des Stellvertreters des Führers  
M. Bormann, Reichsleiter

## Die politischen Leiter dürfen Pistole tragen

NSK Anschließend an die Veröffentlichung der Vorschriften über das Tragen des neuen Dienstanzuges der politischen Leiter der NSDAP wird nunmehr bekanntgegeben, daß der Führer diesen politischen Leitern bis einschließlich Ortsgruppenleitern das Recht verliehen hat, zum Dienstanzug eine Pistole zu tragen.

## Der Reichspräsident Ehrenbürger aller sächsischen Gemeinden

Berlin, 19. Febr. Reichspräsident von Hindenburg empfing Montag vormittag eine Vertretung der Landeshauptstadt Dresden zur Ueberreichung des künstlerisch ausgestatteten Ehrenbürgerbriefes der Stadt Dresden. Ferner empfing der Herr Reichspräsident eine Abordnung des sächsischen Gemeindetages und nahm aus deren Händen die Ehrenbürgerurkunde entgegen, welche die im sächsischen Gemeindetag zusammengeschlossenen 1800 Gemeinden, deren Ehrenbürger der Herr Reichspräsident ist, gemeinsam aufgestellt haben.

## Das Arbeitsgesetz wird durchgeführt

Neuss, 20. Febr. In Neuss kam es zu einer Handlung gegen den Betriebsleiter der Hiesigen Blumenthal in Liebschütz. Gens. Es war bekannt geworden, daß die Hiesigen ihre Arbeiter unter Tarif bezahlte. Aus diesem Grunde wollte der Ortsgruppenleiter der NSDAP und Arbeitsfront, Hg. Krog, mit dem Betriebsleiter verhandeln. Dieser wurde jedoch tödlich gegen den Vertreter der Arbeitsfront und bedrohte ihn auf das Schwerte. Die NSDAP, veranstaltete aus diesem Grunde eine Protestkundgebung durch Neuss zum Rathaus, wo Ortsgruppenleiter Begeordneter Hanke an der Arbeiterschaft sprach. Es wurde ein Schild mitgeführt, auf dem die Unterbrechung des gewalttätigen Betriebsleiters in einem Konzentrationslager gefordert wurde. Gens wurde auf Veranlassung des Landrates in Schutzhaft genommen.

## Freistattdienst für Zuschußgewährung zur Gebäudereinstandsetzung

Berlin, 19. Febr. In seiner Rede am 13. Februar hat sich Staatssekretär Reinhardt dahin geäußert, daß auch mit den Gebäudereinstandsetzungsarbeiten am 31. März nicht Schluß gemacht und das Baugewerbe, sowie die Baubewirtschaftung das ganze Jahr 1934 hindurch genau so stark beschäftigt sein würden wie gegenwärtig.

Wie wir von zuständigen Stellen erfahren, werden im allgemeinen Zuschüsse für Gebäudereinstandsetzungsarbeiten über den 31. März hinaus nicht mehr gewährt. Es gibt aber zwei Ausnahmen: 1. wenn die in Angriff genommenen Arbeiten derart sind, daß sie innerhalb der Frist nicht bewerkstelligt werden konnten; 2. wenn durch Frost und ähnliche Ereignisse die rechtzeitige Arbeitsdurchführung unmöglich geworden ist. Die oben erwähnte Äußerung des Staatssekretärs ist dahin auszuliegen, daß sich auch auf andere Weise nach dem 31. März in Ausnutzung der übrigen Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen für das Baugewerbe in erheblichem Umfang Beschäftigungsmöglichkeiten ergeben.

## Wintergewitter über Berlin

Über Groß-Berlin legte ganz plötzlich heftiges Schneegewitter ein, das von Gewitter begleitet war. Der orkanartige Sturm richtete wiederum vielfach Schaden an. In den Außenbezirken brachte das ungewöhnlich starke Schneegewitter kurze Zeit der Verkehr. In den Berliner Straßen verwandelte sich der Schnee bald wieder in Wasser.

## Verpönte Geschäftspraktiken

In der letzten Zeit mehren sich die Klagen, daß Betriebsinhaber die an und für sich dem Nationalsozialismus sehr wenig Verhängnis entgegenbringen, durch Einstellung von alten Parteigenossen, von langjährigen Angehörigen der SA und SS, versuchen, bei Behörden und sonstigen Stellen Aufträge zu erhalten, mit der Begründung, daß in ihrem Betrieb hunderttausend Nationalsozialisten beschäftigt seien.

Die Gesamtleitung der NSDAP weist im Einverständnis mit der politischen Gauleitung, wie schon des öftern früher, noch einmal nachdrücklich darauf hin, daß jede Geschäftsverbindung mit Hilfe nationalsozialistischer Ideen strengstens untersagt ist.

Wir erkliden in einer solchen Verbindung einen Mißbrauch mit der Stellung der Arbeitnehmer innerhalb der Partei und SA- oder SS-Organisationen.

Die Gesamtleitung der NSDAP weist im Einverständnis mit der politischen Gauleitung darauf hin, daß in Zukunft Fälle, mit denen Geschäftsverbindung mit derartigen Methoden getrieben wird, der Politischen Polizei zur Entscheidung übergeben.

## Der erste deutsche Thingplatz

Halle, 20. Febr. In der Nähe von Halle wurde am Montag nachmittag der erste Spatenstich zum ersten deutschen Thingplatz in Anwesenheit von mehr als 100 000 Mitgliedern der Deutschen Arbeitsfront, der Belegschaften der benachbarten Arbeitsdienstlager und von Abordnungen der SA, SS und der Hitlerjugend getan. Der stellvertretende Propagandaleiter der NSDAP, Fischer, erklärte in einer Ansprache u. a., der erste Spatenstich stelle einen symbolischen Akt dar, denn die schaffenden Menschen der Stirne und der Faust reichten sich in der gemeinsamen Arbeit im Werden einer neuen deutschen Kunst die Hand.

Der neue Thingplatz wird dem Landschaftsbild angepaßt. Am Nordhang der sogenannten Kleinen Brandberge folgen in weitgeschwungenem Bogen die amphitheatralisch ansteigenden Sitzplätze für über 5000 Zuschauer geschaffen werden. Ihnen gegenüber steigen terrassenförmig übereinanderliegende die Vor-, Mittel- und Hauptbühne an.

Unter der Hauptbühne wird ein Ehrenmal der Arbeit in Form einer Goldfugel entstehen. Die Rückseite des Ehrenmals öffnet sich zu einem riesigen Aufmarschgelände.

## Strafe um einen Saarverräter

Saarbrücken, 20. Febr. In der Berufungsverhandlung des Prozesses gegen Kommerzienrat Hermann Köhling, Direktor Hall und die drei mitbeteiligten Werker, Hillmann und Dibo wurde am Dienstag das Urteil verkündet. Danach wurde Kommerzienrat Köhling unter Verwerfung der Berufung der Staatsanwaltschaft wegen einer durch Verbreitung von Flugchriften bezagangenen Beleidigung gegen den Bergmann Dorschel zu 800 Franken Geldstrafe verurteilt. Verlagsdirektor Hall wegen Beihilfe zu 300 Franken, die anderen drei Angeklagten ebenfalls wegen Beihilfe zu je 50 Franken Geldstrafe. Im übrigen erfolgte Freisprechung.

## Wirbelsturm fordert 88 Todesopfer

Paris, 20. Febr. Nach einer Mitteilung des Kolonialministeriums wurde die Stadt Morondava auf Madagaskar am 10. Februar von einem heftigen Wirbelsturm heimgesucht. Viele öffentliche und private Gebäude sind stark beschädigt worden. Gleichzeitig wurden durch eine Springflut mehrere Brücken fortgerissen und große Verheerungen an den Plantagen angerichtet. Insgesamt sind 88 Eingeborene ums Leben gekommen.

## An unsre Mitarbeiter . . .

Wer für die Presse schreibt, wendet sich an alle Volksgenossen, gebildete und ungebildete. Er hat die Pflicht, seine Beiträge in eine einfache und klare Sprechform zu kleiden, die frei ist von entbehrlichen Fremdwörtern. Auch das ist ein Weg zur Volksgemeinschaft! Wir bitten unsere Mitarbeiter, als Führer voranzugehen - der Leser wird's danken!

## ... und unsre Anzeigenkundenschaft!

Der Werber der deutschen Wirtschaft hat bestimmt: „Die Werbung hat in Gesinnung und Ausdruck deutsch zu sein.“ Mit Recht! Anzeigen, die dem nicht entsprechen, wirken nicht. Unwirksame Anzeigen sind weggefallen. Wer Geld wegwirft, treibt Volkswirtschaft! Wir bitten daher unsere Kunden, nur sprachlich saubere und geschmackvolle Anzeigen aufzugeben - der Erfolg wird's lohnen!

## Verlag und Schriftleitung

## „Speert Karte. Richtige Lösung unterwegs“

Hinter den Kulissen des Lesermittelwertes „Mit Hülfe in die Nacht“

Tiergartenstraße 16 zu Berlin, Hans der Deutschen Presse. Sonst ein Haus froher Geselligkeit und friedlicher Arbeit. Aber heute . . .

Zugelang kamen Briefträger und Extraboten, mit überfüllten Taschen, Säcken und Körben beladen, zum Tor herein und luden höflich ihre Last im zweiten Stock ab. Welch ein Anblick! Diese gebelagten Räume, diese Säle, die sonst der Gemütsheilung dienen, bilden ein Schlachtfeld, von hochaufgetürmten Papieren und Briefen von Kisten, Kisten und Körben. Wer hat da gewöhnt? Hat ein Einbrecher oder ein Wirbelsturm das ganze Stockwerk durcheinandergedrückt? Möglichst habe ich ein Stimmengewirr. Wo kommt das her? Ah, da sieht man ja hinter den Bergen von Post, unter denen sich die vielen zu liegen scheinen, die Herrin der Hausen mit ihrem Mitarbeiterstab hervorkommen. Erkantet frage ich sie nach der Ursache dieses Tobens. „Ah“, röhnt sie, „das hat sich Dr. Dietrich selber auch nicht träumen lassen, daß sein Lesermittelwert so einen Anlauf und so eine Beteiligung erlährt. Unser ganzes Haus ist ja wie auf den Kopf gestellt. Und dem Haus der Deutschen Presse ist ein Haus des deutschen Preisauschreibens geworden.“

Mit lahmen Armen und Händen, aber um so größerem Eifer fortieren die nicht gerade Beneidenswerten die Taulende, Jehntausende, ja - zigtausende von Einfindungen, öffnen sie und sehen nach, ob auch überall die Zeitungsanleitungen beisliegen. Und, es will sich immer erschöpfen und leeren. . .! Eben kommt wieder ein Korb mit über tausend Karten und Briefen aus dem Inland, aus dem Saargebiet, aus Danzig (wer zählt die Preise, nennt die Namen. . .). Man liest es den Augen der tapferen Streiter ab: ach, wären diese Berge doch schon angetragen.

Doch es fehlt bei dieser Arbeit nicht an lustigen Episoden: Schreibt da einer, nach seinem Urteil verdienen alle Arbeiter den ersten Preis. Ein anderer Einfinder, sicher ein Professor der Mathematik, hat errechnet, daß 120 Lösungen möglich seien; er sende sie alle ein und hoffe, daß die richtige

## Aus Stadt und Land

Die heutige Ausgabe enthält die Sonderbeilage „Frau und Kind“.

Eig. Wetterdienst. Anhaltende wechselnde Witterung mit Neigung zu Höhn.

## Neuenbürg

69 Konfirmanden - 32 Knaben und 27 Mädchen - zählt die Gesamtkirchengemeinde Neuenbürg in diesem Jahr. Es sind folgende: Heinrich Widmann, Billy König, Hermann Rothfuß, Kurt Mayer, Hermann Kaupp, Gerhard Schulz, Wilhelm Gottschalk, Karl Haller, Karl Dagenbuch, Wolfgang Regelmann, Heinz Weibe, Otto Wenzel, Fritz Gaimbacher, Gerhard Köhler, Hermann Müller, Walter Schaudardt, Erich Rört, Kurt Schlotter, Werner Schür, Gerhard Grauer, Walter Widmayer, Hans Grumbach, Albert Lehmann, Franz Waid, Otto Kinkbeiner, Werner Fieß, Eberhard Lempp, Heinz Fuchs, Paul Ströbber, Fritz Kommel, Heinz Knüppel, Alfred Kündelner. - Gretel Janda, Berta Klein, Erna Red, Erna Baumann, Elfa Bärtle, Gertrud Frommer, Maria Gättinger, Gretel Weidner, Lydia Weile, Frieda Blichoff, Lore Kessels, Hilde Wettemann, Maria Schuler, Julie Sär, Elisabeth Fiegler, Ute Sailer, Paula Schmidt, Liesel Bött, Ida Ganner, Liesel Wieland, Lotte Reuweiler, Frieda Willbrett, Anneliese Scheerer, Hilde Kusterer, Lore Enghin, Anna König, Anny Wirzbach.

Eine Kreiserversammlung des NS-Lehrerbundes fand am letzten Samstag im feierlich geschmückten Reichenaal des hiesigen Schulhauses statt, die von Kreisobmann Hg. Seiland aus Herrnsalb geleitet wurde. Zwei einstimmige Gesänge, vom hiesigen Schullehrer unter Leitung von Rektor Haushler vorgetragen, eröffneten die Tagung. Nach einer kurzen Begrüßungsansprache wandte sich der Vorsitzende zunächst geschäftlichen Fragen zu. Dann erfolgte die feierliche Verpflichtung von zahlreichen neu eingetretenen Mitgliedern. Der zweite Teil der Tagung war einem Vortrag gewidmet, den Kreisobmann Hg. Seile über eine der vorzüglichsten Aufgaben einer Heimatpflege im neuen Geiste hielt: über die Erziehung zu heimatbetonter Kulturgelung u. a. Die Heimat muß dem heutigen und dem kommenden Geschlecht wieder der lieb selbendende Wurzelboden werden, aus dem die bodenständige Gestaltung unserer Ähren erwachsen ist. Darum hat die heimatische Kulturarbeit, zu der vor allem auch die Lehrerschaft berufen ist, zunächst sorgfältig zu sammeln, was an kraftvollen Auserwählten aus der Zeit einer heimatverbundenen Bauernkultur noch vorhanden ist. Die Ergebnisse sind zu sichten, zu ordnen und für die Erziehung eines neuen Kulturwillens nutzbar zu machen. An einzelnen Beispielen wies der Vortragende Wege, auf denen dieses Ziel zu erreichen ist. Der Kreisobmann dankte dem Redner und schloß die Versammlung mit einer Einladung zu der großen Kreisversammlung in Herrnsalb, die am 25. März stattfinden wird.

## Bad Wildbad

Den gestern veröffentlichten Namen der Konfirmanden ist noch nachzutragen: Karl Dorn (Hartmannhöhe), die auf Wunsch hier mit ihren Mitschülern konfirmiert wird. Richtiggestellt seien nochmals angeführt: Anton Gauß, Walter Fröhlich und Franz Baff.

Die Oberpostdirektion beim hiesigen Postamt ist laut Staatsanzeiger nun wieder befehligt worden und zwar durch unsern Wildbader Landmann Schwoigadele, der zur Zeit in Schramberg tätig ist.

Im ersten württembergischen Urlaubszug „Kraut durchs Frende“ mit dem Endziel Oberbayern führen 7 Volksgenossen von unserem Oberamtsbezirk, darunter 3 von Wildbad mit.

## Birkenfeld

Die Generalversammlung des Ortsbereichsvereins fand am letzten Samstag im „Adleraal“ statt. Der Vorsitzende, Bürgermeister Neuhäus, eröffnete und begrüßte die Versammlung, er teilte zuerst mit, daß leider der Verlust von zwei Ausschußmitgliedern zu beklagen sei, Friedrich Delschläger, Oberwirt und Wilhelm Delschläger, Schmiedgasse. Die Versammlung gedachte der Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen. Der Vorsitzende führte in seinem einleitenden Tätigkeitsbericht aus, daß der Ortsbereichsvereinsverein, der am 1. Oktober 1931 von ihm ins Leben gerufen worden sei, mit 218 RM. Schulden angefangen habe. Nach dem ersten Versicherungsjahr sei ein Vermögensstand von 64 RM. vorhanden gewesen und heute könne er die erfreuliche Mitteilung machen, daß der Vermögensstand auf 684 RM. angewachsen sei. Das abgelaufene Versicherungsjahr war für den Verein ein Glücksjahr, weil wenig Schadenfälle angefallen seien. Der Verein zählt heute rund 50 Mitglieder. Da wir aber in der Gemeinde

dabei sei, von seinem Preis wolle er sich ein Eigenheim bauen. Wir wünschen dem guten Manne, daß er dann 240 verschiedene Baupläne durchsuchen hat. Nach einer will dagegen der Winterhilfe die Hälfte seine Preis überlassen. Eine Mutter bietet um Verzicht auf ihrer (leider solchen) Lösung, da sie elf Kinder habe. Aber es wird auch mit anderen Mitteln das Preisgericht umworben! Da ich im Mai heiraten will, kann ich das Geld gut gebrauchen.“ Auch ganz vortrefflich hergestellte Klebearbeiten sind eingegangen: Bunte Wappen mit großen Datenkreuzen und kunstvollen Schriftzügen. Es ist wirklich schade, daß auch manche Einfinder solcher Kunstwerke sich in der Reibensolge geirrt haben.

Schon wieder öffnet sich die Tür: Ein Telegramm! „Speert Karte, richtige Lösung unterwegs!“ (Hoffen wir, daß diese hübsche Erläuterung dem Abfender zum Glück gereicht.) Es ist ein Kommen und Gehen hier wie auf einem Postamt, Bildreporter erscheinen auf der Bildfläche, wollen diese imposanten Anblick ihren Lesern nicht entgehen lassen.

Sobald erscheint Prof. Herrmann vom Reichsverband der Deutschen Presse und flüchtig an, daß er gleich mal mit einem Besuch wieder käme, dem er aber, wie er erklärt, erst wohl „Schwimmunterricht“ erteilen müsse. Es ist nur gut, daß erst mit der Veröffentlichung der Preisblätter des Journalistenwettbewerbs die Flut ein Ende erreicht hat und die Sittungsarbeit ruhiger durchgeführt werden kann. Den „Brieföffner“ ist wirklich mal etwas Ruhe zu gönnen. Wie es heißt, finden sie sogar des Nachts keine Erholung mehr, denn wilde Träume von Laminierstrichen in den Alpen, vom Ertrinken in Sturzwäutern und dergleichen schreden sie dauernd ab.

Bei den Unmengen von Einfindungen wird im Hause der Deutschen Presse noch eine Woche lang Hochbetrieb herrschen und es wird begreiflich erscheinen, daß erst im Laufe der nächsten Woche die Preisblätter festgelegt werden können.

Diejenigen aber, die keinen Preis bekommen haben, mögen sich trösten mit dem folgenden Verse, den eine Einfinderin verfaßt hat:

„Hab' ich es nicht erraten,  
Bin ich nicht traurig drum:  
Man ratet an den Häkeln  
Reißt immer rund herum!“



130 Viehbesitzer haben, müsse die Mitgliederzahl noch ganz erheblich steigen. Ortsviehversicherungsverein, Milchverwertungsgenossenschaft und die Tätigkeit der Ortsbauernschaft seien so eng miteinander verflochten, daß sie nach seiner Ansicht ganz zusammengehören. Um dies zu erreichen, erkläre er für sich und die ganze Verwaltung einschließlich Ausschuß den Rücktritt und schlage nach Rücksprache mit dem Ausschuß der Verammlung vor, als ihren neuen Vorstand bzw. Führer den Ortsbauernführer und gleichzeitig Vorstand der Milchverwertungsgenossenschaft, Paul Rau, zu bestimmen. Dieser Vorschlag wurde von der Verammlung ohne Widerspruch angenommen. Der neue Führer Rau dankte für das ihm entgegengebrachte Vertrauen und dankte auch dem Ortsvorsteher und der ganzen leitenden Verwaltung für ihre geleistete leistungsvolle Arbeit und bat auch fernerhin um ihre Mitarbeit. Als seinen Stellvertreter bestimmte er Friedrich Bollmer, Führer des Ausschusses. Die übrige Zusammenfassung der Verwaltung und des Ausschusses soll beim nächsten Besuche des Ortsbauernführers und Vereinsleiter Dr. Worppe erhaltet werden. Die Verammlung eingehend den Geschäfts- und Kassenbericht und hielt, nachdem ihm von der Verammlung Entlastung erteilt worden war und auch der Dank ausgesprochen wurde, einen sehr aufklärenden Vortrag für die Bauern über die Durchführung des freiwilligen Tuberkuloseuntersuchungsverfahrens insbesondere im Hinblick auf die Milchverwertungsgenossenschaft. Auf diesem Gebiet ist der Bezirk Neuenbürg noch etwas rückständig gegenüber anderen Bezirken und es wäre zu wünschen, daß auch hier bald etwas geschehen würde. Die Kosten für das freiwillige Tuberkuloseuntersuchungsverfahren seien gering, sie werden von dem Vorkaufenden auf 10 % pro Kuh und Jahr geschätzt. Sehr aufklärende Ausführungen machte Dr. Worppe auch noch über einzelne Fälle von Tierkrankheiten, namentlich von solchen, die im vergangenen Jahr in der Gemeinde Biefenfeld selbst vorgekommen sind. In der Verammlung wurde auch angeregt, daß in Biefenfeld in der Gegend vor Ausbruch dieser wenig Wert gelegt worden und daß es sich lohne, einmal damit anzufangen. Kreisfachberater für Landwirtschaft, Rüdiger Voller und Dr. Worppe führten aus, auf welche Art und Weise dieses Ziel am billigsten und vorteilhaftesten erreicht werden könnte. Auch über den derzeitigen Stand der Dinge in der Milchverwertungsgenossenschaft wurde Auskunft gegeben. Am Mittwoch dieser Woche soll eine Versammlung von Stuttgart hier kommen, um die Genossenschaft für den Bau der Milchsammlerlei zu beraten. Bis die Sammelstelle erstellt ist und in Betrieb genommen werden kann, würde die Milchverteilung in den bisherigen Händlern weiter überlassen nur mit dem Unterschied, daß der Händler Wolfinger die fehlende Milch nur noch von auswärtigen Lieferanten und dann die beiden Händler Spiegel und Böhmer die Verteilung innerhalb des Orts vornehmen. Bei manchen Milchverarbeitern ist dadurch eine Änderung in der Person ihres bisherigen Milchlieferers (Händlers) eingetreten. Die anregend verlaufene Verammlung wurde um 11 Uhr geschlossen.

**Feldrennack, 19. Febr.** In einer von Ortsgruppenleiter Böll geleiteten Verammlung der Deutschen Arbeitsfront berichtete zunächst Kreisassistententrat Pa. Franz von Wildbad über die Unterteilung der Ortsgruppe und des Ortsgruppen- und Kassenwesens im allgemeinen. Sodann ergriff Kreisbetriebsstellenobmann Trentle aus Wildbad das Wort zu einem etwa 1 1/2 stündigen Vortrag über das Gesetz der nationalen Arbeit. Nach seinen grundlegenden Ausführungen wurden die Amtswalter bestimmt und zwar als Abt.-Wart: Wilhelm Schifferle (g.), als Ortsbetriebsstellenobmann: Friedrich Eger, als Kassier: Ernst Bürtle und als Schrift- und Propagandawart: Hermann Krifer. Diese werden nun in den nächsten Tagen die Aufgabe haben, die Ortsgruppe in Fellen und Wöck einzuteilen. Der Redner schloß mit dem Wunsch, daß jeder Einzelne sein Alles für diese große Sache einsetzen möge und durch treue Mitarbeit seinen Anteil demjenigen gegenüber zum Ausdruck bringe, der dem deutschen Arbeiter dies alles geschenkt habe, unserem Führer und Reichsanführer Adolf Hitler.

**Waldrennack, 20. Febr.** Am Sonntag, den 18. Februar, hielt der Turnverein seine jährliche Hauptversammlung ab. Das verfloßene Turnjahr brachte in Tätigkeit des Vorstandes viel Arbeit. Höhepunkte bildeten die Teilnahme am 15. Deutschen Turnfest in Stuttgart und die Veranstaltung für das örtliche Winterbismarck, wobei in die Kasse des W.D.V. 23,00 M. fließen konnte. Die in Ordnung befindliche Kasse konnte trotz der starken Belastung mit einem kleinen Ueberschuß abschließen. Dem im August in Neuenbürg stattfindenden Kreisturnfest soll besondere Beachtung geschenkt werden. Der 1. Turnwart nahm hierbei Gelegenheit, die Turner zu treuer Pflichterfüllung anzuspornen. Von Bedeutung war noch der Bericht vom Kreisturnfest in Kapell, wonach in Zukunft familiäre Mitglieder betriebspflichtig sind und die Vereinigung aller sporttreibenden Vereine jedes Orts nach Möglichkeit erfolgen solle. Ein Turnerkreis befaßt die einmütig verlaufene Verammlung. Der Verwaltung möge für ihre uneigennütige Tätigkeit die gebührende Anerkennung zuteil werden!

### Die Pflege der schönen Heimat

Eine Doppelveranstaltung von eigenartigem Reiz vereinigte am Montagabend die Vierzehner Heimatfreunde im Saal der Saale. Den Anlaß gab das 25-jährige Bestehen des Vereins „Schöne Heimat“. Den ersten Teil des Abends bestritt Prof. Richter mit einem Vortrag, in dem er nach Würdigung der Verdienste des heimatschützenden Vereins überleitete zu der Tätigkeit der Vierzehner Freunde, die durch tatkräftige und rücksichtslose Unterstützung der Kreisleitung und des Bezirksamtes in mühseliger Weise gegen die Schädlinge vorgehen mit dem Erfolge, daß der Bezirk Vierzehner ein Vorbild darstellt in Hinsicht der Reinigung der Ortschaften und der Landschaft von den Ausschüssen der Klasse in Form von Blech- und Plakatgängen. Heute findet man dergleichen hier nicht mehr und wenn auch Vierzehner bei den geschäftlichen Plakatfabrikanen in Verruf kam, so darf der Freund schöner Orts- und Landschaftsbilder mit umso größerer Freude auf das Ergebnis blicken. Dazu muß bemerkt werden, daß der Oberamtsbezirk und auch die Stadt Neuenbürg noch längst nicht in befriedigendem Maße von den üblen Zeichen einer ebenso häßlichen wie dreisten Kellameiweut befreit ist, doch werden auch hier Mittel und Wege gefunden, um Ausschub zu halten. — Der zweite Teil des Abends brachte die Vorstellung einer großen Zahl von Lichtbildern aus dem Bezirk, nach Aufnahmen und mit begleitenden Worten von Dr. Böhmer, der als Künstler auf diesem Gebiet bekannt ist. Er zeigte, was mit Liebe zur Sache und mit dem geübten Blick für das Besondere Schöne und Würdige, unterstützt von reicher technischer Erfahrung, den an sich oft eintönigen, unauffälligen Gegenständen für Reize abgewonnen werden können. Der Abend war ein Erlebnis; die Teilnehmer dankten durch herzlichen Beifall.

### Ein Aufruf der NS.-Juristen

Es ist noch gar nicht solange her, da scharten sich namentlich im Norden des Reiches die Bauern um die schwarze Fahne und suchten mit Gewalt durchzusetzen, was ihnen eine Regierung vorenthielt, die für die Lage des Bauern nicht das geringste Verständnis, auch nicht den guten Willen hierzu hatte. Es ist bekannt, daß tausende und abertausende von Höfen zwangsversteigert wurden, die zum Teil jahrhundertlang im Besitze der gleichen Familie gewesen waren. Die damalige Regierung brachte nicht das geringste Verständnis da-

für auf, daß ein Unterschied sein muß zwischen dem, der unverschuldet in Not geraten war und dem, der es aus Unfähigkeit, Faulheit oder Verschwendungssucht nicht verstanden hatte, sich und seinen Kindern den Hof zu erhalten. Es wird immer wieder Bauern und Landwirte geben, die ihren Hof eben einfach nicht verwalten können. Die allermeisten der in den letzten Jahren in Zwangsversteigerung geratenen Bauern gehörten aber nicht zu dieser Sorte, die ganze überwiegende Mehrzahl ist vielmehr einig und allein durch die Not der Zeit unverschuldet ins Elend geraten. Gerade der Bauernstand, die Blutquelle des deutschen Volkes, ist innerlich so gesund, daß er sich aus eigener Kraft erhalten kann. Die massenweisen Versteigerungen von landwirtschaftlichen Anwesen müssen deshalb einen anderen Grund gehabt haben. Dem an sich gesunden Bauernstand muß ein Gift beigebracht worden sein, das das Vertrauen der Bauernstellen zur Folge hatte. Dieses Gift, das gerade die Bauernwirtschaft am allerwichtigsten vertretung waren die ungenügend hohen Zinsen. Besonders in den Jahren nach der Inflation wurden auch von Bauern Zinsen verlangt, die geradezu wahnwitzig waren. Die Folge war, daß der Bauer neue Belastungen auf seinen Hof laden mußte, nur um die Zinsen bezahlen zu können. Gewiß war die ungenügende Zinsbelastung von Bauernstellen nicht der einzige Grund für die so häufigen Zwangsversteigerungen, aber es war mit der wesentlichste.

Die Reichsleitung des Bundes Nationalsozialistischer Deutscher Juristen hat es sich nun zur Aufgabe gestellt, einmal festzustellen, wie viele Zwangsversteigerungen in den Jahren 1931, 1932 und 1933 durch unverhältnismäßig hohe Zinsbelastung hervorgerufen wurden. Es liegt natürlich auf der Hand, daß die Reichsleitung des Bundes Nationalsozialistischer Deutscher Juristen diese Feststellungen nicht als Spielerei betreiben will, sondern daß sie den Hof dabei verfolgt, den unbillig Geschädigten zu helfen und das durch unverschuldete Regierungen getane Unrecht wieder gut zu machen soweit dies noch möglich ist.

An alle die es angeht, ergeht deshalb der Aufruf und die dringende Bitte mitzubekommen, jeder, der am eigenen Leibe diese harte Erfahrung hat durchmachen müssen, möge ganz kurz angeben:

1. Name und Wohnort.
2. Wohnort im wesentlichen die Kreditart entfallen ist.
3. Ob der Kredit freiwillig aufgenommen oder aufgedrängt worden ist und durch wen, insbesondere ob es sich um gewerbliche Geldvermittler, Banken oder Banken handelt.
4. Ob neben dem laufenden Zins eine Abbedingung des Kredits durch Geld oder auf andere Weise vereinbart war oder nicht (Amortisation).
5. Durch welche besonderen Umstände der Vermögensverlust beschleunigt worden ist, insbesondere ob dieser auf die anwachsende Zinslast allein zurückzuführen war.
6. Ob der Kredit vor dem Abschluß der Geldentwertung, also vor dem Jahre 1933, verschuldet war, insbesondere wie seine Wirtschaftsführung bis zu diesem Zeitpunkt im allgemeinen zu beurteilen war.
7. In welchen Verhältnissen der Landwirt seit der Zwangsversteigerung nunmehr lebt; die Schuldenlast ist auch auf seine zur Hausgemeinschaft gehörigen Personen zu erforschen.

Der noch einen Grundbuchauszug seines versteigerten Anwesens beifügt, soll ihn beilegen. Bis spätestens zum 10. März 1934 müssen die Meldungen an den Kreisfachberater der NSDAP, Neuenbürg, Adolf Hitler-Straße 10, eingeleitet sein.

## Württemberg

**Tübingen.** (Nachhaus für Amtsunterstützung.) Die Große Strafkammer verurteilte den früheren Postkassierer W. Kauer in Rechen O.L. Tübingen, der amtlich anvertraute Gelder in einer Gesamthöhe von 10760 Mark unterschlagen hatte, zu 1 Jahr 4 Monate Nachhaus und 150 M. Geldstrafe.

**Göppingen.** O.L. Müllingen. (200 Fr. Weizen in die Hand.) Beträchtlichen Schaden erlitt der hiesige Müller Rogel durch, daß an seinem Getreidefeld ein Mauerriegel ausgebrochen wurde. 200 Zentner Korn fielen in die Aa. Das Korn konnte zum großen Teil hier und in Zwischenfällen herangebracht werden.

**Süßen.** (Acht Schweine verbrannt.) In einer Scheuer des Landwirts Höyler war Feuer ausgebrochen, das alsbald das ganze Gebäude ergriff. In kurzer Zeit war alles niederverbrannt. Acht Schweine, die durch die herabstürzende Stalldede nicht mehr in Sicherheit gebracht werden konnten, sind verbrannt.

**Wittgenstein, O.L. Ravensburg.** (Nachahmendwert!) Anlässlich der Taufe des ersten in der Barrei Wittgenstein abgebornen Stammhalters eines Erbhoftbauern, Gebhard Riß übergab Parrer Wöber dem glücklichen Vater eine Stammbaumarke mit sechs Generationen.

### Schuhhaft und Geschäftsklebung

**Marbach, 19. Febr.** Vom Oberamt wird mitgeteilt: In letzter Zeit wurden im Oberamtsbezirk eine ganze Anzahl Fälle von Fischweihenunterziehung durch Metzger festgestellt und der Staatsanwaltliche zur Anzeige gebracht. In Verbindung damit hat sich ergeben, daß ein Metzgermeister ein dazuhin nach von einer tranen Kuh stammendes Kalb geschlachtet hat, ohne die vorgeschriebene Schlachtbuch- und Fleischschau vornehmen zu lassen. Um die Schlachtbücher zu sparen, durfte er dem Fleischbeschauer von der Schlachtung keine Kenntnis verschaffen und hat deshalb das gesundheitsgefährliche Fleisch ohne jegliche Kontrolle seinem Metzgerei- und Großhandelsbetrieb zugeführt. Eine derartige Handlungsweise bedeutet eine gewissenlose, von reinem Eigennutz diktierte Gefährdung von Gesundheit und Leben der Bevölkerung. Das Oberamt hat sich deshalb im Benehmen mit dem Kreisleiter veranlaßt, den Metzgermeister, der überdies seiner gerichtlichen Verurteilung entgegensteht, in Schwere zu nehmen und die polizeiliche Entziehung seines Geschäftes zu veranlassen. Die von dem tranenkalbverdächtigem Kalb stammenden Fleisch- und Wurstwaren sind unter polizeilicher Aufsicht vernichtet worden.

### Vorsicht in Steinbrüchen

Vom Württ. Gewerbe- und Handelsaufsichtsamt wird mitgeteilt: Mit Anhören des Frostwetters beginnen wieder die Arbeiten in Steinbrüchen, Sandgräben und dergleichen zu denen auch Arbeitsdienstwillige und Notlandarbeiter herangezogen werden, die mit der Eigenart dieser Betriebe wenig vertraut sind. Abwechselndes Gefrieren und Auftauen des Bodens haben Steine, Kies und dergleichen gelockert und damit die Unfallgefahr meistens wesentlich erhöht.

Es muß deshalb jetzt besonders auf die Notwendigkeit der sorgfältigen Durchführung aller zur Verhütung von Unfällen notwendigen Maßnahmen nachdrücklich hingewiesen werden. In erster Linie die Vorgesetzten und Betriebsleiter, aber auch überhaupt alle in Brüchen und Gräben Beschäftigten müssen sich mit den Unfallverhütungsvorschriften der Steinbruchberufsgenossenschaft genau vertraut machen und sie beachten, auch wenn sie dieser Berufsgenossenschaft nicht angehören.

In den wichtigsten Maßnahmen gebühren die sachgemäße Befestigung des Abbaus, d. h. des Erd- und Steinmaterials, das auf dem zu gewinnenden Gestein, Kies, Sand lagert, sowie die regelmäßige Entfernung loser Massen an Abbruch- und Abraumwänden. Diese Arbeiten haben unbedingt vor dem Beginn des Abbaus zu erfolgen. Ihre gewissenhafte Ausführung wird manchen Unfall und damit nicht wieder gutzumachenden Schaden an Leben und Gesundheit von Kollegen vorbeugen.

## Amliche Mitteilungen der NSDAP.

**Bez.: Gauparteitag.** Die Untertransportleiter des Kreises Neuenbürg haben von jedem Teilnehmer am Gauparteitag den Fahrpreis von M. 1.70 ab Wildbad, M. 1.40 ab Neuenbürg, einzuziehen und zur Lösung der Fahrkarten bereit zu halten. Zwischenstationen Fahrpreise auf den Wohnhöfen erfragen. Weitere Mitteilungen folgen laufend. Kreistransportleiter.

**Bez.: Verteidigung der politischen Leiter** (früherer Amtsleiter) des agrarpolitischen Amtes. In der Verteidigung am 24. und 25. Februar haben sämtliche politischen Leiter (früherer Amtsleiter) des agrarpolitischen Amtes teilgenommen. Dazu gehören Kreisfachberater f. L. sowie Ortsgruppenfachberater und Referenten, soweit letztere bestimmt sind. Kreis- und Ortsbauernführer sind keine politischen Leiter, sondern Mitarbeiter des Reichsanführers und nehmen deshalb an der Verteidigung nicht teil. Ortsbauernführer, die gleichzeitig Ortsgruppenfachberater sind, müssen selbstverständlich teilnehmen. Kreisfachberater f. L.

**Deutscher Arbeitsfront (DAF).** In den nachfolgenden aufgeführten Ortschaften finden jeweils abends Vorträge über die DAF statt. Es werden dabei die näheren Einzelheiten bezüglich Aufbau (Blöcke, Zellen, Ortsgruppen) sowie Beitrags-einrichtung und sonst noch äußerst wichtige, für jedes Einzelmitglied wissenswerte Ausführungen über die DAF gegeben werden. Es ist dringend notwendig und erforderlich, daß jedes Einzelmitglied der DAF zu diesem Vortrag anwesend ist. Die Teilnahme an diesen Vorträgen ist deshalb für jedes Einzelmitglied Pflicht. Der genaue Zeitpunkt und Lokal werden jeweils örtlich noch bekannt gegeben. Die Vorträge finden wie folgt statt: Feldrennack: Montag, 19. 2. Arnbach: Dienstag, 20. 2. Engelsbrand: Donnerstag, 22. 2. Grunbach, 23. 2. 1934.

**D. Trentle, Kreisbetriebsstellenobmann** und Kreisamtsleiter der DAF.

**Dilfer-Jugend, Unterbann 1/26.** Die an der Verteidigung teilnehmenden Führer der DJ werden in der Nacht vom 25./26. Februar 1934 in Stuttgart in Privatquartieren untergebracht. Am Anschlag an die Verteidigung am Sonntag vormittag erhält jeder DJ-Führer eine Ausweiskarte, die zur Teilnahme an der kulturellen Kundgebung am 26. Februar von 18-20 1/2 Uhr in der Stadthalle berechtigt.

Am Montag den 26. Februar findet eine Führertagung der DJ in der Viedersalle statt mit Reden des Gauleiters, des Gruppenführers und des Ministerpräsidenten. Um 14 Uhr berich der Reichsjugendführer um 16 Uhr Vorbeimarsch. Die in Frage kommenden Führer nehmen sofort mit ihren Beheimern und Arbeitsabern Rührung. Bei Bestandsungen sofort Meldung an die Unterbannführung.

Nach einem Mandat schreiben der Gebietsführung werden für die Schar- und Kameradschaftsführer die Fahrkosten von den zuständigen Ortsgruppen übernommen.

Die für die Uniformierung herausgegebenen Vorschriften sind strengstens einzuhalten.

Wegen der Gültigkeit der Sonderausfahrkarten zur Heimfahrt am Montag wird i. R. noch verhandelt. Das Ergebnis wird rechtzeitig bekanntgegeben.

Der Führer des Unterbannes 1/26: Schempf, Unterbannführer.

**NS-Frauenchaft Neuenbürg-Waldrennack, Donnerstag, 22. 2., abends 8 Uhr, im „Bären“ Vortrag von Schwester Amalie Kammel.**

**OG. Bösen.** Heute, Mittwoch, den 21. Februar, abends 8 Uhr, findet im Saal des Gasthauses zur „Sonne“ ein Sprechabend statt. Sprechungsbeitrag von Pa. Ruff. Teilnahme-pflichtig für alle Mitglieder der Partei und deren Unterlie-derungen. Der OG-Leiter.

**OG. Biefenfeld.** Donnerstag, 22. Februar, Offizieller Sprechabend in der Turnhalle. 1. Zusammenlegung der Vereine. 2. Wörtter Wörtter spricht über „Kirchliche und welt-anthauliche Gegenwartsfragen.“ OG-Leitung.

## Handel und Verkehr

**Stuttgarter Schlachtlehmarkt vom 20. Februar.** Auftrieb: 38 Ochsen (unverkauft 10), 61 (3) Bullen, 216 (30) Jungkälber, 243 5 Kühe, 396 (50) Färsen, 5 Fresser, 1440 (10) Kälber, 2908 (203) Schweine, 1 Schaf. Preise für 1 Zentner Lebendgewicht: Ochsen a 1 jungere 26-28 (letzte Markt -), 2 ältere 24-25 (-), b 22-24 (-), c 20-22 (-), Bullen a 26-27 (-), b 24-26 (-), c 23-24 (-), d 22-23 (-), Kühe a 22-26 (-), b 18-19 (-), c 11-14 (-), d 8-10 (-), Färsen a 28-30 (-), b 24-27 (-), c 23-24 (-), d 21-22 (-), Kälber B Andere Kälber a 36-39 (39-41), b 31-35 (34-38), c 28-30 (28-33), Schweine a fettig über 300 Pfund 47 (-), b vollfleischig von 240-300 Pfund 46-47 (47-48), von 200-240 Pfund 45-47 (unv.), d von 160-200 Pfund 44-45 (unv.), e fleischig von 120-160 Pfund 43-44 (unv.), f unter 120 Pfund 41-42 (-), Sauren 35-40 (-) Mh. Marktschlacht: Großschaf möglich, Ueberstand Kälber ruhig, Schweine langsam, Ueberstand.

**Stuttgarter Fleischmarkt vom 20. Februar.** Forenfleisch 40-45 (am 15. Febr. 39-45), Rindfleisch, Rindfleisch 48-54 (unv.), Rindfleisch mittel 42-46 (unv.), Rindfleisch gering 38-40 (unv.), Kalbfleisch 24-34 (24-35), Kälber mit Saureisen 57-65 (56-64), Schweinefleisch 65-71 (66-71), Hammelfleisch 66-70 (unv.) Pfg.

**Amlicher Großmarkt für Getreide und Futtermittel vom 20. Februar.** Die Tendenz am Getreidemarkt ist flau. Die Preise sind unverändert. Abschlässe werden nur für den laufenden Bedarf gestattet. Hofer liegt weiter fest. Es notieren: 100 kg: weiche Weizen Durchschnittsqualität 76-77 kg Feinpreis 19.35, Großhandelspreis 19.60, Roggen Durchschnittsqualität, 70 kg Feinpreis 16.30, Großhandelspreis 17.50, Braugerste 17-18.50, Futtergerste 16-16.50, Hafer 14.50-15.50, Wicken 5.50-6.50, Ackerbohnen 7-8, braungepreßtes Stroh 1.80-2, Weizenmehl Spezial 0 31-31.50, Brotmehl 25-25.50, Mehl 10.25-10.50 Mh.

### Stark gesteigerter Kunstseideabsatz

**Berlin, 19. Febr.** Der Januar brachte in der Kunstseide verarbeitenden Industrie eine so große allgemeine Belebung, daß der Absatz in diesem Monat größer als je zuvor seit Bestehen des Kunstseideverkaufsbüros gewesen ist. Die Belebung hat in gleicher Stärke auch im Februar angehalten. Diese erfreuliche Entwicklung dürfte auf die großen Aufträge im Zusammenhang mit der Reueingliederung der verschiedenen Verbände zurückzuführen sein.

## Aus Welt und Leben

### Der boshafte Bismarck

Bismarck liebte es, die folgende Geschichte zu erzählen: „Auf unserem Gut Barzin erkrankte eines Tages meine Frau an einer Erkältung mit Fieber und da der Hausarzt verwehrt war, ließen wir einen jungen Weidhüter aus der Nachbarschaft kommen. Er blieb zum Essen, sprach während der Tafel dem Wein gut zu, wurde recht aufgeräumt und erzählte, daß er vor einigen Tagen nachts zu einer klugen Bauerin geholt worden sei, bei der einer einen Bauern betrunken angetroffen hatte, daß sein Gehirn durch eine klaffende Wunde zutage getreten sei. Der, der Arzt, hob die Wunde mit nicht weniger

als vierundzwanzig Nadeln sorgsam zugenäht, und der Bauer habe sich dank der glücklichsten Operation schon nach drei Tagen so gut erholt, daß er wieder zu der gewohnten Arbeit habe aufs Feld gehen können."

Wenn Biemann so weit erzählt hatte, vlegte er zu fragen: Ebe ich fortfahre, möchte ich fragen, ob sich vielleicht ein Stadtrat unter den anwesenden Herrschaften befindet. Ich könnte dann die Geschichte nicht gut zu Ende erzählen."

Wenn alle verneint hatten, fuhr er fort: Der Bericht des jungen Arztes war recht merkwürdig, aber ich tat so, als ob ich nicht den allermindesten Zweifel an seine Wahrheit setzte. Toll," sagte ich einfach, "aber in Berlin ist ein einer Ihrer Kollegen neulich ein operativer Eingriff gelungen, der mir noch viel erbaulich zu sein scheint. Kommt da eines Tages ein Mann zu einem bekannten Chirurgen und erzählt ihm, daß er andauernd an den schrecklichsten Kopfschmerzen leide. Das ist eine Sache des Gehirns," sagte der Arzt mit erukter Miene, "wir müssen nachsehen." Er nahm dem Patienten die Schädeldecke ab, hob das Gehirn heraus, setzte die Decke wieder auf und sagte zu seinem Schilling: "Ich werde Ihr Gehirn in Ordnung bringen, kommen Sie bitte in zwei Tagen wieder, dann sehe ich es Ihnen wieder ein, und Sie werden nie wieder über Kopfschmerzen zu klagen haben."

Der Patient dankte und verließ seinen Wohlthäter ganz erleichtert in einer wunderbar heiteren und gehobenen Stimmung. Als er sich nach zwei Tagen nicht wieder einfind, schickte der Chirurg zu ihm, mit der Bitte, er möchte doch kommen, es sei höchste Zeit, daß ihm das Gehirn wieder eingeseht werde... Der Patient ließ ihm antworten, er danke vielmals, doch habe er sein Gehirn jetzt nicht mehr nötig, denn er sei unterdessen Stadtrat geworden..."

Der junge Arzt an unserer Tafel lachte zwar über die Geschichte, doch war ihm deutlich anzumerken, daß er sich nach einer baldigen Wendigung des Offens sehnte, um sich in seinen Nachbarort zurückziehen zu können.

Er ist noch öfter bei uns gewesen, aber erstaunliche Geschichten aus seiner Praxis hat er nicht wieder erzählt."

### Die Sprache im deutschen Volk

Nicht alle Deutsche sprechen deutsch als alleinige Muttersprache. Ueber 72 000 Reichsbewohner sprechen wendisch, 80 000 masurenisch, eine 1/2 Million polnisch und 40 000 andere nicht-deutsche Sprachen. Dazu kommen alljährlich im Sommer die Ausländer, die Deutschland besuchen. Während es 1900 noch über 12 Millionen waren, sank ihre Zahl bis 1932 durch die Weltreise auf 600 000. Sie verteilen sich auf fast 100 Großstädte und Kurorte.

### Turnen, Spiel und Sport

#### Vom Fußballsport

#### 2. Kreisklasse, Gruppe 1 a/b Rüd. Schwarzwald

#### Jugendangelegenheiten

Der Kreisfußballführer hat die Gruppenleitung der Gruppe 1 a/b mit der Durchführung der Pflichttrüden der Jugend- und Knabenmannschaften beauftragt. Veröffentlichung...

### Turnen, Spiel und Sport

#### Vom Fußballsport

#### 2. Kreisklasse, Gruppe 1 a/b Rüd. Schwarzwald

#### Jugendangelegenheiten

Der Kreisfußballführer hat die Gruppenleitung der Gruppe 1 a/b mit der Durchführung der Pflichttrüden der Jugend- und Knabenmannschaften beauftragt. Veröffentlichung...

ung der Termine im NS-Sportbericht erfolgt nicht, gegenwärtige Veröffentlichung ist als amtlich zu betrachten. Die den Blausport zugehenden Spielbogen sind noch am Spieltag an die Gruppenleitung abzugeben. Außer Vor- und Namen muß noch der Geburtstag der Spielenden eingetragen werden. Anfangszeiten haben die Vereine miteinander zu vereinbaren. Termine sind wie folgt gelegt und einzubehalten:

2. 2. 34: Calmbach - Birkenfeld Jgd. und Schüler; Conweiler - Wildbad Jgd. und Schüler, Anfang 1/2 Uhr; 1. 3. 34: Birkenfeld - Wildbad Jgd. und Schüler; Conweiler - Calmbach Jgd. und Schüler.

2. 4. 34: Conweiler - Birkenfeld Jgd. und Schüler, Anf. 1/2 und 1/5 Uhr; Wildbad - Calmbach.

Die Jugendleiter der Blausport sind für die tadellose Durchführung der Spiele verantwortlich.

Pflichtspiele am 2. 2. 34 Gruppe 1a: Feldennach - Langenab; Waldrennab - Schwann; Birkenfeld - Ottenhausen. Gruppe 1b: Derrrenab - Reusab; Sprollenhäus - Wildbad; Döfen - Conweiler. - Spiel Rotenhol - Conweiler wird vom 2. 2. auf 1. 3. verlegt; Spiel Reusab - Sprollenhäus vom 1. 3. auf 25. 3.

### Frankreich - Westdeutschland 3:3

Rille war am Sonntag der Schauplatz des Fußballkampfes Nordfrankreich gegen Westdeutschland. Das Fußballinteresse und die Begeisterung der Nordfranzosen überlegen alle Erwartungen. Nicht weniger als 18 000 Zuschauer erschienen, und die lebhafteste Anteilnahme, die sie an den Ereignissen nahmen ist nur schlecht vorstellbar. Der Empfang der deutschen Mannschaft war denkbar herzlich. Das Deutschlandlied und der Deutsche Gruß wurden von der Menge mit Beifall angenommen; es wurde nicht die leiseste Störung bemerkt.

Leider hielt die westdeutsche Mannschaft nicht ganz das, was man in der Heimat von ihr erwartet hatte. Zwar konnte sie ein Unentschieden von 3:3 (1:2) erzielen, aber dieses Resultat entsprach nicht ganz dem Spielverlauf, es war für die Rheinländer etwas zu schmeichelhaft. Während auf der einen Seite das große, überraschend gute Können der tüchtigen nordfranzösischen Mannschaft übertraf, hatte auf der anderen Seite die westdeutsche Mannschaft verschiedene Verlager, die die Gesamtleistung wesentlich beeinträchtigten. Bemerkenswertere waren es gerade die „Internationalen“, die am stärksten enttäuschten.

### Beccali kommt nach Berlin

Der Leichtathletikgau Brandenburg erhielt vom Italienischen Verband die erfreuliche Mitteilung, daß dem Olympiasieger Luigi Beccali für das 2. Berliner Hallensportfest am 3. März im Sportpalast Starterlaubnis erteilt worden sei. Beccali nimmt am 1500-Meter-Lauf teil und hat hier Dr. Belger (Stettin), Spring und Wöhrer (beide Wittenberg) und den deutschen Meister Kaufmann (Dannover) als Gegner.

### Auszug aus dem Standesamtsregister Wildbad

Januar 1934

Geburten:

- 4. 1.: Danelore, Tochter des Fassers Emil Volk.

- 4. 1.: Gisela Waltrud, T. des Karl Wilhelm Seyfried, Sprollenhäus.
- 7. 1.: Marianne Luise, T. des Wilhelm Friedrich Gauß, Holzhauser in Sprollenhäus.
- 14. 1.: Fredy Waldemar, S. des Gärtner Gottl. Gänther, Reusport, i. St. Wildbad.
- 24. 1.: Ruth Ilse, T. des Christian Friedrich Mößinger in Sprollenhäus.

### Geschließungen:

- 25. 1.: Tapezier Otto Hermann Göb und Emma Sofie geb. Schwerdtle.
- 26. 1.: Fabrikarbeiter Karl Christian Eitel und Marie Sofie geb. Wals.
- 27. 1.: Holzhauser Wilhelm Friedrich Schmid und Mathilde geb. Dongus, Dedensfronn.
- 27. 1.: Forkspraktikant Franz Frenz und Ottilie Anna geb. Weiser.

### Sterbefälle:

- 26. 1.: Karoline Krautwasser geb. Seib, 66 J.
- 31. 1.: Karoline Schumann geb. Ruff, 90 J.

### Leih-Ordner Stempellisten

Leih-Mappen

Stempelständer

empfiehlt die

Firmenstempel

C. Meeh'sche Buchhandlg. C. Meeh'sche Buchdruckerei

# Rechnungen

## Briefbogen

überhaupt alle Drucksachen für den Geschäftsbedarf liefert die

### C. Meeh'sche Buchdruckerei

Inhaber: Fr. Biefinger

## Neuenbürg

Fernsprecher S. N. 404

### Weg-Sperre.

Wegen Holzaustrichbetrieb in Abteilung Hegersteige ist der Weg Hegersteige und das alte Wäldlerger Sträßchen für den öffentlichen Verkehr gesperrt.

Wildbad, den 20. Febr. 1934. Städt. Forstamt.

### Zwangs-Versteigerung

Es werden öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert am Donnerstag, den 22. Februar 1934, nachmittags 15 Uhr in Schmidberg:

- 1 Schreibstisch,
  - 1 Kallenderständer.
- Zusammenkunft beim Rathaus. Gerichtsvollzieherstelle Wildbad.

**Neuenbürg.**  
**Abendstunde deutscher Hausmusik**  
Sonntag den 25. Februar 1934, abends 5 Uhr, im Zeichensaal der Schule.  
**Reinertrag zu Gunsten des Winterhilfswerkes.**  
Ausführende: Dora Staub, Klavierlehrerin, Neuenbürg, einige Schüler und Schülerinnen derselben, Forstmeister Thomaß - Schwann, Stadtvikar Appenzeller - Bad Cannstatt.  
Programme, die zum Eintritt berechnen, zu 50 Pfg. und 1.- Mk. abends an der Kasse.  
Beginn punkt 5 Uhr.

Colmbach, 21. Februar 1934.  
**Todes-Anzeige**  
Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß wurde gestern früh 1/4 Uhr unser lieber, hoffnungsvoller, unvergesslicher Sohn und Bruder  
**Fritz Doetting**  
nach langen, schweren Leidestagen im Alter von 22 Jahren durch einen sanften Tod erlöst.  
In tiefem Veid:  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
Beerdigung: Donnerstag nachmittag 3 Uhr in Forzhelm.

**Darlehenskassenverein Birkenfeld**  
e. G. m. b. H.  
Wir bitten unsere Mitglieder, ihren Bedarf an **Frühjahrsstaatsrecht und Saatartoffeln** alsbald auf unserem Kassenzimmer oder bei Lagerverwalter Weisinger aufzugeben.

<b>Hartgries Spagetti</b>	Pfund 37 -
<b>Hartgries Mörnle</b> leicht gefärbt,	Pfund 35 -
<b>Weißer Bohnen</b>	Pfund 17 und 15 -
<b>Linsen</b>	Pfund 38, 32 und 22 -
<b>Vollreis</b>	Pfund 17 -
<b>Suppenreis</b> (grobkörn. Bruchreis)	Pfund 14 -
<b>Weizengries</b>	Pfund 27 -
<b>Hartweizengries</b>	Pfund 29 -
alles in der hys. Vhanko-Packung	
<b>Limburger</b>	1/2 Pfund 12 -
<b>Romadur 30%</b>	Loth 25 -
<b>Krakauer</b>	1/2 Pfund 15 -
<b>Kernseife, gelb</b>	200 Gr., Stück 10 -
<b>Kernseife, weiß</b>	200 Gr., Stück 12 -
Direkt non der See: <b>Frischer Rabliau</b> im Ganzen	Pfund 28 -
<b>Kabliau-Filet</b>	Pfund 28 -
<b>Büchlinge</b>	Pfund 28 -
3 Prozent Rabatt!	

# P FANNKUCH

Auf Grund der Verordnungsordnung für Boulektionen (Dn 196.) sind die in Wildbad und in Richtung Lantenhof auszuführenden **Kabelkanalbau- und Kabellegungsarbeiten** zu vergeben. Die Unterlagen sind von Donnerstag den 22. Februar 1934 bis Dienstag den 27. Februar 1934 in den üblichen Diensten in dem Postamt Wildbad oder beim Telegraphenbauamt Tübingen, Bahnhofstraße 2, zur Einsichtnahme ausgelegt, wo auch die Verdingungsunterlagen kostenlos abgegeben werden. Die Angebote sind spätestens bis zum **Wittwoch den 28. Februar 1934, vormittags 11 Uhr**, beim Telegraphenbauamt Tübingen, Bahnhofstraße 2, einzureichen. Der Bescheidschlag des Angebots muß den Zeichnungen genau entsprechen lassen und lautet: "Angebot auf Kabelkanal- und Kabellegungsarbeiten anlässlich der Erweiterung des Ortsleitungsnetzes Wildbad D. 11/12 am 28. 2. 34 um 11 Uhr im Zimmer des Telegraphenbauamts Tübingen".

Der anschließend stattfindenden Angebotsöffnung können die Bewerber beiwohnen. Verspätet eingehende oder unvollständige Angebote finden grundsätzlich keine Berücksichtigung. Dem Anbot ist der Nachweis über die Mitgliedschaft bei einer Berufsgenossenschaft und einer Haftpflichtversicherung beizufügen.

Tübingen, den 16. Februar 1934. Telegraphenbauamt.

### Gemeinde Birkenfeld.

## Stangen-, Brennholz- und Schlagraum-Verkauf.

Am Freitag den 23. Februar ds. J., abends 7 Uhr, kommen im Gasthaus zum Adler hier aus den Abteilungen Mühlhalde, Ebersberg, Steinhäule und Eichelader zusammen 85 Am. buchene und 135 Am. Nadelholz, ferner aus den Abteilungen Ebersberg und Junger Hau 12 Lose Schlagraum in Fischenlofen und aus Abteilung junger Hau 120 Stück Gerüst und Bauhölzer L.-V. Klasse im öffentlichen Auktionsverkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Birkenfeld, den 20. Februar 1934. Gemeindepflege: Weiser.

### Forstamt Neuenbürg.

## Nadel-Stammholz-Verkauf

besteht freihändig am Montag den 26. Februar 1934, nachmittags 5 Uhr, in der "Knobdrücke" aus Staatswald Hohlth. Schöble und Schöblere: 47 St., 434 La. mit Fm.: 100 L., 65 II., 91 III., 59 IV., 44 V., 10 VI. Klasse. Loserzählweise durch das Forstamt.

### W. Forstamt Wildbad.

## Nadel-Stammholz-Verkauf

im schriftlichen Ausschreib am Donnerstag den 1. März 1934 vorm 10 Uhr, in Wildbad im Hotel "Lander" aus Staatswald 1348 So. mit Fm. Langh.: 244 L., 574 II., 460 III., 133 IV., 39 V., 5 VI.; Sögh.: 150 L.V., 311 Fi., 1675 To. mit Fm. Langh.: 310 L., 398 II., 348 III., 216 IV., 207 V., 62 VI.; Sögh.: 187 L.V., 175 Weyla. mit Fm. Langh.: 18 III., 19 IV., 28 V., 4 VI.; Sögh.: 11 II. Klasse. Loserzählweise durch die Forstdirektion, G. I. D., Stuttgart-West.

### Tapeten

Große Restposten nur moderner Muster aus Saison 1933 zu halben Preisen!

**Harry Eggers**  
Tapeten-Verhand  
Pforzheim  
Seepoldstr. 10, Ecke Hofner-gasse. - Telefon 5358.

### Konto-Büchlein

C. Meeh'sche Buchhandlung.

**NS-Sport**



**Sport ist Wissenschaft**  
Ob Sportler oder Laie nur den

**NS-Sport**  
Illustrierte Monatszeitschrift - Preis 45 Pfg

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder direkt durch den Verlag NS.-Presse Wtbg. G. m. b. H., Stuttgart, Friedrichstraße 13